

Appell aus der Werkstatt: Signale des Autos ernst nehmen

Sprung in die Selbstständigkeit: Junger Kfz-Meister eröffnet ersten eigenen Betrieb in Groß Düngen

Von Thomas Wedig

Groß Düngen. Die Autoproduktion ist in einem tiefen Umbruch zwischen Verbrennermotor und E-Auto. Der Wandel betrifft auch die Industrie der Zulieferer, die im Landkreis Hildesheim stark vertreten ist. Ganz gleich, wo der Weg hingehet – Reparaturen, Wartung und TÜV-Untersuchungen werden immer anfallen. So blickt Hoger Ahmed (28) zuversichtlich in die Zukunft. Er hat seinen Kfz-Meisterbrief seit einigen Monaten in der Tasche und wagt den Sprung in die Selbstständigkeit: Am Ostersamstag, 4. April, eröffnet er seine Meisterwerkstatt an der Hildesheimer Straße in Groß Düngen, das ist die Ortsdurchfahrt im Verlauf der Bundesstraße 243. Am selben Standort war vorher schon jahrelang eine andere Autowerkstatt etabliert.

Ahmed war seit der Ausbildung in Hildesheim in einer freien Werkstatt beschäftigt, die für alle Hersteller offen ist. Das will er auch in seinem eigenen Unternehmen in Groß Düngen bleiben. Den Standort findet er für dessen Gründung ideal – auch, weil er in Bad Salzdetfurth



Die Hebebühne ist schon aufgebaut: Hoger Ahmed in der Werkstatt, die er demnächst eröffnet, FOTO: THOMAS WEDIG

aufgewachsen ist und sich der Kurstadt weiter verbunden fühlt, auch wenn er nun in Hildesheim wohnt und dort jahrelang arbeitete.

Was fasziniert ihn an seinem Job? „Die Fehlersuche“, sagt er, „ich suche so lange, bis ich ihn finde und reparieren kann. Dann geht mein

Herz auf.“ Und in Zeiten, in denen alle Automodelle mit moderner Technik und Elektronik vollgestopft sind, ist das manchmal gar nicht so einfach. Aus der Erfahrung seiner bisherigen Tätigkeit empfiehlt der Meister, in jedem Fall Störsignale eines Autos ernst zu nehmen. „Viele

unterschätzen ihr Auto“, hat er festgestellt, „sie ignorieren Warnleuchten oder überhören verdächtige Geräusche, solange das Auto fährt.“ Ahmeds Appell ist, beides immer ernst zu nehmen. „Sonst wird aus einem kleinen Schaden schnell ein großer“, warnt er, „und dann wird es teuer.“ Der 28-Jährige rät, bei irgendwelchen Auffälligkeiten sofort in eine Werkstatt zu fahren. „Ich werde mir immer die fünf Minuten Zeit für eine erste Einschätzung nehmen, kurz den Fehler auslesen“, sagt er, „das war auch bei meinem bisherigen Arbeitgeber so. Und das sollte in jeder Werkstatt so sein.“ Der 28-Jährige nennt ein Beispiel: Eine kaputte Feder im Fahrwerk mache sich anfangs nur durch ein unscheinbares Knacken bemerkbar – wenn die Feder allerdings bricht, kann das einen großen Schaden anrichten.

Im Übrigen kann der Meister nur ein Fazit bestätigen, das die Hildesheimer TÜV-Station kürzlich zog: Die stellte fest, dass mehr Autos durch die TÜV-Prüfung fallen, weil viele Besitzer und Besitzerinnen die Kosten der regelmäßigen Wartung scheuen. Dabei würden aber Schäd-

den oft früh genug entdeckt, gibt auch Ahmed zu bedenken, „was man bei der Wartung spart, zahlt man irgendwann später drauf.“ Sei es, weil dann die Reparatur umfangreicher und dadurch teurer wird, weil die Garantie entfällt – oder weil früher als nötig der Kauf eines neuen Autos fällig wird.

Die neue Werkstatt des Kfz-Meisters, in der er einen weiteren Meister und einen Gesellen beschäftigen wird, umfasst in Groß Düngen mehr als 400 Quadratmeter. Im hinteren Bereich ist viel Platz für das Lagern von Sommer- oder Winterreifen. Auf die Frage nach der Qualität von Ganzjahres- oder Allwetterreifen hat er eine klare Antwort: „Seit der Einführung des Schneeflockensymbols vor einigen Jahren kann jeder erkennen, ob die Reifen für den Winter geeignet sind“, sagt er, „und für Fahrten hier in der Region sind sie zu jeder Jahreszeit ausreichend.“ Nur wer öfter bei winterlichen Verhältnissen im Gebirge unterwegs sei, solle auch darüber nachdenken, weiter auf spezielle Winterreifen zu setzen.

Alles Nötige rund um die Reparatur und Wartung von E-Autos oder

hybriden Modellen hat Ahmed in der Meisterschule gelernt. Besitzer solcher Fahrzeuge machen in Werkstätten schon gut ein Drittel der Kundschaft aus, schätzt er. Wo die Elektrischen ihre Tücken haben, kann er aus seinen Berufsjahren in der Hildesheimer Werkstatt noch nicht einschätzen – und das aus folgendem Grund: „Die meisten E-Autos sind noch so neu, dass die Reparaturen meist im Rahmen der Garantie direkt über die Hersteller laufen“, berichtet er. In den freien Werkstätten werden sie erst dann öfter repariert werden, wenn die Garantie ausgelaufen ist. Willkommen seien E-Autos in Groß Düngen allerdings sofort, betont er, sei es zur Inspektion oder Reparatur. Bei Letzterer seien strenge Vorgaben für die Arbeitssicherheit zu beachten – zum Beispiel wegen der möglichen Gefahren, die mit den Akkus verbunden sein könnten.

Zu der Werkstatt in Groß Düngen, Hildesheimer Straße 24, wird auch ein Dekra-Stützpunkt gehören. Zur Eröffnungsfeier bei Bier und Bratwurst sind am Samstag, 4. April, ab 14 Uhr alle Interessierten willkommen.